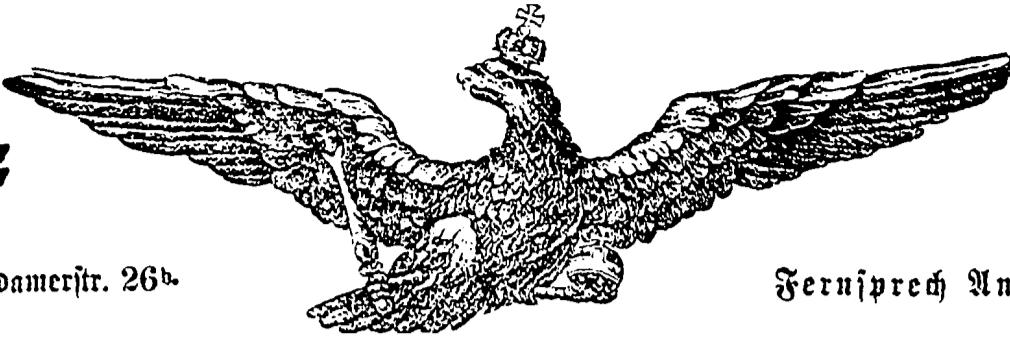


Erscheint
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementsspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. exkl. Briefporto,
frei ins Haus 1 M. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26,
sowie in sämtlichen Annonee-Bureaux und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petizie oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß Akte VIII. Nr. 671.

Nr. 147

Berlin, Dienstag, den 16. Dezember 1890.

34. Jahr

Abonnement-Gesellschaft.

Wir bitten unsere verehrten Leser beim bevorstehenden Quartalswechsel die Erneuerung des Abonnements auf das erste Quartal 1891 (Preis 1 M. 25 Pf. exkl. Bringerlohn) recht bald bei den Postanstalten, den Landbriefträgern oder unseren Spediteuren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Auslieferung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Das „Teltower Kreisblatt“ (amtliches Organ für den Teltower Kreis) erfreut sich einer großen Beliebtheit in einem weitverbreiteten Leserkreise.

Alleszeit treu für Kaiser und Reich erstreckt das „Teltower Kreisblatt“, sich ständig an die Themen herantreibend, seinen Lesern auf allen Gebieten das Neueste und Wissenswerteste bieten zu können.

Im Rahmen der Politik erörtert in kurzer und sachgemäßer Weise das „Teltower Kreisblatt“ alle europäischen Fragen und po litischen Ereignisse unter präziser Beurtheilung von telegraphischen Nachrichten.

Parlamentarische Berichte unterrichten den Leser von dem Gang der Verhandlungen in den Volksversammlungen.

In den Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz bringt das „Teltower Kreisblatt“, unterstützt von vielen Korrespondenten in den einzelnen Ortschaften, alle sich ereignenden Begebenheiten im Kreise.

Weiter bringt das „Teltower Kreisblatt“ unter Aus der Reichshauptstadt und verschiedenes das wissenswerteste aller Tagesneuheiten. In der Rubrik Geschäftsvorhandlungen finden die jeglichen diesbezüglichen Mittheilungen Aufnahme.

Der Handelsteil des „Teltower Kreisblatts“ bietet neben dem Kaufbericht die Marktberichte der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sowie des Centralviehhofes in Berlin.

Das besonders joggam geselegte Feuilleton des „Teltower Kreisblatts“ entzalt stets beste Originale, reiche von außerordentlicher Spannung.

Als Extra-Gratisblätter des „Teltower Kreisblatts“ erscheinen in jeder Sonnabend-Nummer die illustrierte „Sonntags-Karte“ welche den neuesten Begebenheiten stets in Wort und Bild gerecht wird; ferner an jedem Jahrbeginn ein Wandkalender und im Janu und Oktober der Sommer- resp. Winter-Jahreplan sammlischer den Kreis durchlaufenen Eisen- und Baumstraßenbahnen.

Das „Teltower Kreisblatt“ enthält ferner die ausführlichen Zeitungsberichte der preußischen Presse, sowie das Repertor der Berliner Theater.

In dem Anzeigenteil finden Inserate durch die große Verbreitung des „Teltower Kreisblatts“ im Kreise und darüber hinaus die allergrößte Ausverkäuflichkeit.

Die Expedition.

Amtliches.

Berlin, den 5. Dezember 1890.
Für Verpachtung der Kreischausseegeld-Hebestellen

Ganne an der Canne-Coepnick'er Chaussee,
Grünau an der Grünau-Schnörkow'er und
Adlergestell-Chaussee und
Rudow an der Berlin-Lgs.-Wusterhausen'er
Chaussee

haben wir auf

Montag, den 29. Dezember d. J.

Vormittags 10 Uhr,
zur Verpachtung der Kreischausseegeld-Hebestellen
Tempelhof an der Tempelhof-Groß-Eichsfelder
Chaussee und
Buckow an der Buckow-Rudow'er Chaussee,

auf
Dienstag, den 30. Dezember d. J.
Vormittags 10 Uhr,
in unserem Bureau, Körnerstraße 24, hier selbst, Termin anberaumt, zu welchen Pachtwürige hierdurch mit dem Bemühen eingeladen werden, daß nur solche Personen zum Bieten zugelassen werden können welche dispositionsfähig sind und zur Sicherung ihrer Gebote eine hinsichtlich der Hebestelle Ganne auf 3000 Mark,
Grünau 1000
Rudow 1500
Tempelhof 600
Buckow 500

normierte Käution haarr oder in fiktionsfähigen Papieren im Termine zu hinterlegen vermögen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem vorbezeichneten Bureau während der Bureauaufenden zur Einsicht aus.

Ramens
des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrat.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der Königliche Oberamtmann Bacher in Rogis ist zum Amtsadviseur und der Königliche Oberamtmann Schmidt in Carlshof zum Amtsadviseur Stellvertreter des Amtsbezirks XXXII „Groß-Kienitz“ wiederernen worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der Königliche Oberamtmann Bacher in Rogis ist zum Amtsadviseur und der Königliche Oberamtmann Schmidt in Carlshof zum Amtsadviseur Stellvertreter des Amtsbezirks XXXII „Groß-Kienitz“ wiederernen worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Berlin, den 12. Dezember 1890.

Der interimsliche Chausseeaufseher Säß zu Müggelheim ist zum Chausseeaufseher für die Kreischaussee Coepnick-Fahlenberg bestellt worden.

Der Landrat
Stubenrauch.

Nachruf.

Am 11. d. Mts. früh verschied unser hochverehrtes Vorstandsmitglied, der Oberlehrer am Kgl. Wilhelmsgymnasium zu Berlin.

Herr Prof. Dr Friedrich Kruse.

Die Biederkeit seiner Gesinnung, sein lauterer Charakter, seine nieversiegende Liebenswürdigkeit, Heiterkeit und Herzensgüte sicherte ihm in unserm Herzen ein unverlöschliches Andenken.

Der Lichterfelder Westverein zu Gross-Lichterfelde.

Danksagung.

Für die liebvolle Theilnahme und die überaus zahlreichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Ww. Louise Haupt

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Prediger Andreas jr. für den gespendeten Trost am Sarge der Entschlosenen unsern tiegschönen Dank.

Deutsch-Wilmersdorf,

den 14. Dezember 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die liebvolle Theilnahme und die überaus zahlreichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer guten Mutter Groß- und Urgroßmutter, der

Ww. Louise Ziehm, geb. Eichelkraut, g. Gericke,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Herrn Prediger Johannes Andreas für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlosenen, unsern tiegschönen Dank. Auch sagen wir dem hiesigen Gefang.-Verein "Concordia" für seine Beihilfung bei der Beerdigung unsern innigsten Dank.

Deutsch-Wilmersdorf,

den 15. Dezember 1890.

H. Eichelkraut.

Polizei = Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der Kreis-Ordnung vom 13. Dezember 1872 wird, unter Aufhebung der Polizei-Verordnungen vom 7. Oktober 1885 und vom 10. November 1887 mit Zustimmung des Amts Ausschusses folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Für die Lage (Situations- und Höhenlage), Richtung und Breite einer neu anzulegenden Straße oder eines neu anzulegenden Straßenteils in der unter dem 16. April 1887 förmlich festgestellte Bebauungsplan von Tempelhof maßgebend.

§ 2.

Straßen oder Straßenteile, welche nach Maßgabe dieses Bebauungsplanes angelegt werden, müssen zum Mindesten in der nachstehend bezeichneten Weise eingerichtet werden:

1. Bei Straßen, deren Breite in dem gedachten Plane auf 26 m angenommen ist, müssen erhalten

der Fahrdamm eine Breite von 12 m, jeder Bürgersteig eine Breite von 4 m,

2.

jeder Borgarten eine Breite von 3 m.

Bei Straßen, deren Breite in dem gedachten Plane auf 22 m angenommen ist, müssen erhalten

der Fahrdamm eine Breite von 11 m, jeder Bürgersteig eine Breite von 2,50 m,

3.

jeder Borgarten eine Breite von 3 m.

Bei Straßen, deren Breite in dem gedachten Plane auf 19 m angenommen ist, müssen erhalten

der Fahrdamm eine Breite von 11 m, jeder Bürgersteig eine Breite von 4 m.

Bei Straßen, deren Breite in dem gedachten Plane auf 15 m angenommen ist, müssen erhalten

der Fahrdamm eine Breite von 8 m, jeder Bürgersteig eine Breite von 3,50 m.

Bei größeren oder geringeren Straßenbreiten bleibt die Bestimmung über die Breite der Fahrdämme und Bürgersteige, Borggärten, Mittelpromenaden u. s. w. der Orts-Polizei-Behörde und der Gemeinde-Vertretung vorbehalten. Ob und in welcher Weise die Straßen mit Bäumen zu bepflanzen sind, unterliegt der Bestimmung der Orts-Polizei-Behörde und der Gemeinde-Vertretung.

§ 3.

Auf Straßen oder Straßenteile, welche in Abänderung oder Ergänzung des Bebauungsplanes bezw. unter Abweichung von denselben angelegt werden, und zur Bebauung bestimmt sind, finden die vorstehend zu 2 bezeichneten Bedingungen in den daselbst gedachten Fällen gleich Anwendung.

§ 4.

Die Fahrdämme müssen mindestens mit gut geschlagenen Pflastersteinen (polygonalen Kopfsteinen) von 15 bis 23 cm Höhe in einer Sandunterbettung von 15 bis 25 cm Stärke gut gepflastert, gehörig genäßt, abgerauunt und mit scharfem Ries bepflastert werden wie es die Regeln der Technik bei einem guten Straßengitter bedingen.

Das Längen und Quergefälle des Dammes wird in allen Fällen von der Orts Polizei Behörde besonders festgesetzt.

§ 5.

Die Fahrdämme müssen von den Bürgersteigen durch offene Straßentüne, deren Tiefe und konstantes Gefälle besonders bestimmt wird, abgegrenzt werden. Die Sohle der Kinnsteine muss mit sauber gefertigten Kopfsteinen ausgefertigt werden.

§ 6.

Die Bordsteine längs der Kinnsteine müssen von guten Bordsteinen hergestellt werden, welche durchschnittlich 30 cm lang, 35 cm hoch, 10 cm stark und an den Köpfen und Ansichtsfächeln sauber geputzt sind.

§ 7.

Die Bürgersteige müssen gepflastert werden, sobald dies von der Orts-Polizei-Behörde verlangt wird. Die Art der Pflasterung wird für jede einzelne Straße von der Orts-Polizei-Behörde bestimmt, welche auch das Längen- und Quergefälle der Bürgersteige festzustellen hat. Für die Herstellung der Straße als einer bebauungsfähigen im Sinne des § 2 des Ortsstatus genügt einstweilen eine Planung und Befestigung der Bürgersteige in Ries.

§ 8.

Werden die Straßen mit Alteobäumen bepflanzt so müssen auf den Bürgersteigen entsprechend große Baumkränze von rechtseitigen Steinen mit behauenen Kopfflächen hergestellt werden.

§ 9.

Jede Straße oder jeder Straßenteil ist mit einer Einwärterungsanlage zu versehen, welche vollständig geeignet ist, das Niederschlagswasser auf der Straße, beziehungsweise auf dem Straßenteile im unzählerlichen Weise abzufließen. Die Art der Aufführung wird von der Polizei-Behörde bestimmt.

Diejenigen, welche eine Straße oder einen Straßenteil anlegen wollen haben durch Einzeichnung in die Straßentafeln nachzuweisen, in welcher Art die Straße resp. der Straßenteil sowie die Grundstücke entwässert werden sollen, und von dem Ersten des Gemeinde-Vorstandes häufig es ausschließlich ab, ob die Einwärterung in dieser Art nach den örtlichen Verhältnissen zu genehmigen, oder welche andere Bestimmung für dieselbe zu treffen ist.

§ 10.

Abweichungen von den vorstehenden Bestimmungen können von dem Gemeinde-Vorstand in Ausnahmefällen, jedoch nur mit Zustimmung der Gemeinde-Vertretung und der Orts-Polizei-Behörde bewilligt werden.

Ebenso können von denselben Behörden weitergehende Besitzungen in Betreff der Unterbettung der Straßen für den Fall getroffen werden, das hierzu durch die Beschaffenheit des Untergrundes Lehmb, Moor u. s. l. eine Veranlassung gegeben ist.

§ 11.

Zur widerhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 200 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft und zwar sind sowohl die Führer, wie die Eigentümner der Fahrwerke dafür verantwortlich, daß dieselben mit den nach §§ 1 und 2 erforderten Vorrichtungen versehen sind.

§ 12.

Während der Zeit vom ersten bis zum letzten Mondviertel ist es bei klarem Himmel und hellem Mondchein gestattet, die Laternen sowohl bei Personen- als auch bei Arbeitsfahrwerk unangestündet zu lassen.

§ 13.

Zur widerhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 200 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft und zwar sind sowohl die Führer, wie die Eigentümner der Fahrwerke dafür verantwortlich, daß dieselben mit den nach §§ 1 und 2 erforderten Vorrichtungen versehen sind.

§ 14.

Alle im diesseitigen Amtsbezirk befindlichen Bäume, gleichviel ob sich dieselben in Gärten, auf Wegen, Straßen oder Plätzen befinden, sind in der Zeit vom 1. November bis 15. März an den Stämmen und Wurzeln durch Abtragen und Abschrenen von den daran befindlichen Raupen Geißwurmen sammt Eiern zu befreien.

§ 15.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 200 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.

Die über das Abraupen der Obstbäume bereits bestehenden Vorschriften werden durch gegenwärtige Verordnung nicht berührt.

Deutsch-Wilmersdorf, den 3. Dezember 1890.
Der Amts-Vorsteher.

G. Küngel.

Gesucht werden vom tüchtigen Geschäftsmann

300-400 Mark

gegen Sicherheit und gute Zinsen.

Gesäß unter L. 100, Post-Amt 9, Berlin.

Max Wolff, Berlin W., Potsdamerstr. Nr. 29,

gegenüber der Königl. Hochschule für Musik.

Eingang der Neuheiten für Weihnachten

in Papier-Ausstattung, Galanterie- u. Bronze-Gegenstände, Ball- u. Gesellschafts-Fächern, feinen Leder- und Plüschwaren

als Photographie-Albums, Schreibmappen, Necessaires, Portemonnaies, Cigarren-, Reise- und

Schultaschen, Comtoir-, Portemonnaie- u. Abreiss-Kalender. Gesellschaftsspiele.

Durch Vergrößerung meiner Räume sind sämtliche Waaren übersichtlich aufgestellt. Als neu aufgenommen habe rechte Japan- und Alts- überwaaren zu den bekanntesten Preisen. — Illustrirte Preisverzeichnisse werden franco gratis versandt.

Am Mittwoch, den 17. d. Mts.,

Abends 7 Uhr, hält der

landwirthschaftliche Verein für

Mariendorf und

Sitzung im Rohrbeck'schen Gasthause

in Mariendorf.

Tagesordnung

1. Arnous, klinischer Assistent an der

tierärztlichen Hochschule: Die Tuberkulose und Versuch beim Kind.

2. Eventuell Thierarzt Drews über ein

vorbehaltetes Thema.

3. Geschäftliches.

4. Aufnahme neuer Mitglieder.

5. Fragekasten.

— Gäste willkommen. —

Mariendorf, den 11. Dezember 1890.

Der Vorstand.

Formulare

für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung

zum Zwecke der erforderlichen Nachweise über die Invaliditäts- bzw. Altersrente.

Schema A. Arbeitsbescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde.

B. Verglaubigte Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers.

C. Krankheitsbescheinigung von Krankenkassen.

D. Krankheitsbescheinigung von Gemeindebehörden,

finden verräthig in der

Wiederdruckerei von Rob. Rohde, Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Polizei = Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der Kreis-Ordnung vom 13. Dezember 1872 wird, unter Aufhebung der Polizei-Verordnungen vom 7. Oktober 1885 und vom 10. November 1887 mit Zustimmung des Amts Ausschusses folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Alles zur Beförderung von Personen dienende **Führwerk** muß, wenn es sich in den Wäldern

Januar, November u. Dezember

von 5 Uhr Abends bis 7 Uhr

Morgens, Februar und Oktober von 6 Uhr

Abends bis 6 Uhr Morgens,

März und September von 7 Uhr

Abends bis 5 Uhr Morgens,

April und August von 8 Uhr

Abends bis 4 Uhr Morgens,

Mai, Juni und Juli von 9 Uhr

Abends bis 3 Uhr Morgens,

auf öffentlichen Wegen, Straßen oder

Plätzen befindet, dergestalt zwei hellen

brennende Laternen führen, daß deren

Licht unbehindert durch das Gespann nach vorne fällt.

§ 2.

Bei Führwerken, welche ausschließlich zum Transport von Sachen benutzt werden, genügt es, wenn dieselben während der in § 1 bestimmten Zeit nur mit einer hellbrennenden Laterne versehen sind. Wenn die Laternen wegen der Bauart oder der Ladung des Führwerks bei diesem selbst nicht angebracht werden kann, so darf sie auch an der Spitze der Deichsel oder an, oder auf den Zugthieren geführt werden.

§ 3.

Während der Zeit vom ersten bis zum letzten Mondviertel ist es bei klarem Himmel und hellem Mond

Vollständige Auflösung unserer fertigen Herren- und Knaben- Garderoben,

bis 1. Januar muß das
Lager geräumt sein.

5 M. sehr schwere Winterhosen
10 M. sehr schwere u.
eleg. Jaquet-Anzüge.

12 M. eleg. Winter-Paleots.
1 M. kurze Knaben-Stoff-
hosen.

5 M. eleg. Schlaflaquetts
2 M. eleg. weiße Westen
2,25 M. sehr gediegene
Soppen.

3,75 M. schwere Knaben-
Stoff-Anzüge
10 M. eleg. Schlafröcke
mit kleinen Fehlern,
die früher das Dreis-
sache geflossen haben,
nur so lange der Vorraum reicht.

Gebr. Neustadt,
BERLIN, Jerusalemerstr. 41,
Ecke Krausenstr.

Sonntags bis Abends geöffnet.

R. Siegert,
Berlin W., Lutherstr. 4.

Bestes
Weihnachts-Geschenk

für jede Hausfrau.
Neueste Universal-Waschmaschine

D. R.-Patent in 2 Größen, die beste
Waschmaschine der Welt übertrifft,
alle bis jetzt angebotenen Fabrikate:
einfache Handhabung, gr. Leistungs-
fähigkeit.

Wringmaschinen neuester Con-
struction in 3 Größen.

Prima Gummi-Walzen.

Nähmaschinen: als Singer u. Ringschiffchen, für Familie sowie gewerb.
Bedarf, nur neuester Constructionen,
einfache und elegante Ausstattungen,
halte bestens empfehlen. Preislisten
u. Prospekte gratis u. franco!

Anhalt-Strasse 2. 000

Schlittschuhe,
Solinger Stahlwaren,

**Haus- und
Küchengeräthe**
empfiehlt

Herrn. Schwarzkopf,
BERLIN,
Anhalt-Str No. 2,

dicht am Bahnhof.

Georg Wielisch,
Juvelier u. Goldschmied,
Berlin W.,

Königgräßer Straße 123b,
nahe Potsdamer Bahnhof,
empfiehlt sich den hochgeschätzten Kunden
und deren Angehörigen zur Anfertigung
moderner

Gold- u. Goldarbeiten,
und führt Reparaturen in eigener
Werkstatt zur besten Zufriedenheit aus.

Für Gelegenheitsgeschenke
einzigartige Bezugsgeschäfte
Großes Lager in

**Gold-, Silber-
und Alsenide-Waren** u.c.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle-Alliance-Pl.

Teppich-Fabrik.

Brüssel, Velour-, Axminster-Tepp.
Sofia-Größe: 5, 6, 8-10 Mk. Salon-
Größe: 15, 20, 30-40 Mk. Angora-
fälle: 3,50, 4-8 Mk.

Portières m. Gold durchw.
3,50, 4-5-10 Mk.
Tischdecken, Gobelins u. Velour:
2,50, 3, 4-6 Mk.

A. Michaelis,
Friedrichstr. 8. a. Belle

Beilage zu Nr. 147 des „Teltomer Kreisblattes.“

Berlin, Dienstag, den 16. Dezember 1890.

Volkszählungs-Resultate im Kreise.

	1890	1885
Gem. Mellen	Summa im. 129, w. 197)	Summa (m. 183, w. 184)
Gem. Lankwitz	2102 (m. —, w. —)	1186 (m. 563, w. 623)
Gem. Adlershof	3322 (m. 1671, w. 1661)	743 (m. 361, w. 382)
Gem. Kießg. Coepnick	739 (m. 365, w. 374)	685 (m. 332, w. 353)

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Teltow, 15. Dezember.
 Von den Kanalisation-Werken der Stadt Berlin. Nach dem unlängst herausgegebenen Verwaltungsbericht der Kanalisationswerke Berlins über das Staatsjahr 1889/90 umfaßt der Betrieb am 31. März 1890, dem Schluße des abgelaufenen Staatsjahres, in den Radial-Systemen I—VII: 1922 angeschloßene Grundstücke, wovon 330 außerhalb des Berliner Weichbildes lagen, und zwar 236 auf Charlottenburger, 92 auf Schöneberger und je 1 auf Rieddorfer, beziehentlich Tempelhofer Gebiet. Außerdem sind noch angeschlossen: die technische Hochschule zu Charlottenburg, die Kasernen der Eisenbahntruppe zu Schöneberg, das Garnison-Vazareth sowie das Train- und Proviant-Etablissement zu Tempelhof und die Anilinfabrik vor dem Schleißheimer Thore, auf Treptower Gebiet. Die neuen Radial Systeme VIII—XII kommen wenig in Betracht, da an dieselben erst einige hundert Grundstücke angeschlossen werden konnten. Die im Berichtsjahre von den Pumpstationen I—XII geförderten Quantitäten an Stoff-, Wirtschafts- und Regenwasser betragen pro Tag durchschnittlich im Radialsystem I (bei 1628 angeschloßenen Grundstücken) 13 418 Kubm., System II (2909 Grundstücke) 23 903 Kubm., System III (3085 Grundstücke) 20 152 Kubm., System IV (4714 Grundstücke) 28 204 Kubm., System V (3767 Grundstücke) 27 078 Kubm., System VI (1482 Grundstücke) 12 702 Kubm., und System VII (1643 Grundstücke) 29 577 Kubm. Die gesamten Betriebskosten dieser sieben Radialsysteme betragen 682 974,54 Mk. Die Gesamtmenge des im vorliegenden Staatsjahr durch die genannten Systeme geförderten Wassers macht 49 111 691 Kubm. aus. Daraus sind betheiligt pp. 12 307 737 Einwohner. Auf den Kopf entfallen demnach 0,554 Mk. durchschnittlich Betriebskosten, bei einer Förderung von 109,3 Liter pro Kopf und Tag. Von diesen 109,3 Liter beziehen sich 68,61 Liter auf Wasserverbrauch aus den städtischen Leitungen, während 40,69 Liter durch Regenwasser, Brunnenwasser u. s. w. ihre Erklärung finden. Nach Ostdorf, welches 887 Hektare Befriedungssächen aufweist, sind 16 280 964 Kubm. nach Großbeeren, mit 789 Hektaren, 12 617 691 Kubm., nach Faltenberg, mit 736 Hektaren, 98 813 14 Kubm. und nach Malchow, mit 1016 Hektaren 10 330 892 Kubm. Wassermengen gefördert worden. Am Bezug dieser Kanalisations-Wassermengen waren außer den aufgeführten Nieligütern 70 Privatabnehmern mit 346 Hektaren Befüllung betheiligt.

Zehlendorf, 15. Dezember.

Am Mittwoch, den 17. Dezember. Abends 8 Uhr, findet im Restaurant Wiesenburg die General-Veranstaltung des Konservativen Vereins statt, in welcher Herr Schubert einen Vortrag über „Invaliditäts- und Altersversicherung“ halten wird. Nach demselben findet die Wahl des Vorstandes, Rechnungslegung &c. statt.

Kz. Das letzte diesjährige Turnersäntzen, das am vergangenen Sonnabend im Russischen Saal stattfand, wurde mit einem unfehligen Feuerwerk eingeleitet, denn ehe noch die Gäste vollständig beisammen waren, wurde das am Eingang angebrachte Transparent, daß den Eintretenen den Turnergruß „Gut Heil“ darbot, ein Raub der Flammen. Beherzte Turner aber rissen das brennende Transparent sofort herab, bevor die Flammen weiter um sich greifen konnten. In dieser „feurigen“ Weise eröffnet, nahm das Fest einen äußerst gemütlichen und heiteren Verlauf. Von benachbarten Turnvereinen waren die von Teltow und Friedenau durch einige Abgesandte vertreten, die mit den Zehlendorfer Turngenossen bis über Mitternacht hinaus zusammenhielten. Bei den fröhlichen Klängen des Orchesters wurde wacker das Tanzbein geschwungen, bis um 12^o Uhr die Kaffeepause zum vorläufigen Stillstand rief. Mit einer Begrüßung der Gäste wurde dieselbe eingeleitet, und manch fröhliches Turnerset wurde gesungen zum Preise des Vaterlandes, der Frauen und der Turnerei. Einige der aktiven Turngenossen führten auf der Bühne allerlei Späße aus, die von den dankbaren Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen wurden, und die Errichtung eines „Extra-kabinets“ mit sehr lustigem Gehalt brachte der Kasse noch eine wünschenswerthe Einnahme zur Deckung der Unkosten. Denn zum Besuch des Cabinets drängten sich eifrig Männer und Frauen, das aufgestellte Wunder zu schauen. Wenn die frohe und gemütliche Stimmung, die die Gesellschaft beherrschte, noch einer Steigerung fähig war, so hatte die unterhaltende Kaffeepause dies ermöglicht. Die Reihe der Tänze wurde wieder eröffnet, und unter Führung des Turnworts traten alle Anwesenden paarweise zu einer Marschierung zusammen, die man sonst auf Tanzställen Polonaise zu nennen pflegt; alle Paare waren daran betheiligt, aber die Mehrzahl der Herren machte vielfach ein Zusammensein zweier männlicher Theilnehmer nothwendig. In ungezwungener Weise verließ der Rest des Abends. Die Turngenossen wanderten durch die frische Winterluft, als aber die ersten Frühgäste bei Russel zum Morgenstasse eintrafen, waren sie nicht wenig erstaunt, noch immer eine Anzahl Turner besammnen zu sehen, fest und unerschütterlich“ im Geiste der dargebotenen Freuden.

* Gr.-Lichterfelde, 15. Dezember.

Die Verloogung der von der Berliner Baugenossenschaft zu Adlershof hier erbauten Familienhäuser fand Sonntag M. Mittag 1 Uhr

im Tichel'schen Clubhaus statt und hatten sich die Genossenschaften zu diesem interessanten Alte in ziemlich großer Anzahl hier eingefunden. Herr Henschke gab zuerst seiner Freude darüber Ausdruck und betonte, daß dies das sicherste Zeichen sei, daß die Mitglieder den Arbeiten des Vorstandes und Aussichtsraths mit Aufmerksamkeit folgen und dadurch ihre lebhafte Theilnahme an den Bestrebungen der Genossenschaft zu erkennen geben. Gest habe der Vorstand zum vierten Male das Vergnügen, Häuser zur Verloogung zu stellen, leider jedoch nicht in der Anzahl, daß er allen Wünschen gerecht werden könne, da durch die Unkunst der Verhältnisse nicht wie ursprünglich beabsichtigt gewesen 40, sondern nur 14 Häuser gebaut werden konnten, von diesen 6 auf direkten Wunsch und sollten nun die übrigen 8 durch den bisher üblichen Modus der Verloogung den Mitgliedern überwiegen werden. Zu diesen 8 Häusern haben sich 45 Mitglieder gemeldet, von denen 3 wieder zurückgetreten sind, man hofft aber im nächsten Jahre durch den Bau einer weit größeren Zahl dem Ziele, jedes Mitglied in den Besitz eines Hauses zu bringen, weit näher zu kommen und bitte er die heute enttäuscht Zurückkehrenden den Mut nicht sinken zu lassen und sich bis zum nächsten Jahre in Geduld zu fassen. Der Herr Rendant Siering verließ nun den zwischen der Genossenschaft und den in den Besitz eines Hauses übergehenden abzuschließenden Vertrag und bemerkte ob jemand gegen Fällung derselben etwas einzubringen habe, was nicht geschieht. Hierbei meldet noch ein Mitglied, daß es durch die Verhältnisse gezwungen sei, vorläufig seinen Antrag zurückzuziehen und bleiben dennoch noch 41 Netleftanten. Nachdem nun die 41 Tage mit Nummer und Namen versehen sind, übernimmt eine junge Frau auf Eruchen die Siebung der 8 gewonnenen Lose, wonach die Herren Lehmann, Tietz, Gorchs, Blümmermann, Salz, Jäckel, Voßmann und Kunze in den Besitz je eines Hauses gelangen. Hiermit legt sich die Spannung und allmäßig leert sich der zum Erdücken volle Saal. Nachdem das Protokoll der Sitzung verlesen und durch Unterschrift vollzogen ist, auch die glücklichen Gewinner durch Unterschrift den Vertrag bestätigt haben, ergreift nochmals Herr Henschke das Wort, um einige beglückwünschende Worte an die neuen Hausbesitzer von Gr.-Lichterfelde zu richten. In warmen Worten bittet er, daß gute Einvernehmen mit der Genossenschaft auch serner zu behaupten und als treue Mitarbeiter je nach Kräften zum Gelingen des Ganzen beizutragen und schließt mit dem Wunsche, daß es jedem in dem neuen Besitz wohl ergehen und er sich derselben recht von Herzen erfreuen möge, worauf die Verhandlung ihr Ende findet, von den Theilnehmern waren aber verschiedentlich noch längere Zeit anwesend, jedenfalls um verschiedene noch längere Zeit anwesend, jedenfalls um die Bewohnerchaft des Ortes genauer kennen zu lernen.

Im Henning'schen Saale hier selbst wird am Donnerstag, den 18. d. M. Abends 8 Uhr Frau Helene Wagner eine rhetorische Soirée veranstalten, zu welcher das künstlerische Publikum unseres Ortes sicher in zahlreicher Anzahl erscheinen wird, da mir selten derartiges hier geboten werden dürfte. Ueber die Begabung der Künstlerin spricht sich die Kritik äußerst lobend aus. So heißt es in einer Rezension der W. Zeitg. über ihr Auftreten in Meiningen, daß die auf den dortigen Reitungen abend der Frau Helene Wagner ziemlich hoch gespannten Erwartungen voll und ganz befriedigt wurden. Alle Poeten wurden von der Künstlerin in einer Weise zum Vortrage gebracht, die ihre Wirkung auf das zahlreiche und gewohnte Auditorium nicht verfehlte. In Hinsicht auf den reichen Vorstall und das volle Verständnis, das die Leistungen der Künstlerin gerade bei dem Meiningen Publikum, welches im Besitz eines berühmten Hoftheaters sich wohl zu größeren Ansprüchen sich berechtigt glauben darf, gefunden haben, läßt sich wohl erwarten, daß dem Publikum ein hoher Kunstgenuss zu Theil werden wird.

* Lankwitz, 12. Dezember.

Von unserem hier schon öfter erwähnten Vortrags-Abenden ist der letztere besonders hervorzuheben. Herr Lehrer Schmidt aus Südende hielt einen höchst spannenden Vortrag über Selbst erlebtes aus den Feldzügen 1870/71 gegen Frankreich. Der Herr Vortragende behandelte „die Regen-lage vor Vicks“ so interessant und fesselnd, daß der selbe den reichen Beifall, der ihm zu Theil wurde, redlich verdiente. Zu erwähnen sind noch die vorzüglich vorgebrachten Lieder des Gesangvereins Concordia aus Gr.-Lichterfelde. Am nächsten Vortragsabend, Dienstag, den 19. d. Mts., wird Herr Pastor Böhnisch über die Aufnahme der protestantischen Salzburger durch Friedrich Wilhelm I. 1732 sprechen.

* Südende, 14. Dezember.

Seit ungefähr einem Vierteljahr ist hier ein wesentlicher Umsturz der Verhältnisse zu verzeichnen, da nicht nur zahlreiche Verkäufe stattgefunden haben, sondern auch die Paulushilf viel reger geworden ist. Augenblicklich befinden sich 6 Neubauten in den verschiedenen Stadien ihrer Vollendung, für das kommende Frühjahr sind aber bereits zwölf Bauten zur polizeilichen Genehmigung. Die Direktion unserer Terrain-Gesellschaft ist unermüdlich thätig auf jede irgend mögliche Weise Verbesserungen herbeizuführen, um die Ansiedelungslust zu vermehren und ist ihr dies bisher auch mit ziemlichen Glück gelungen. So ist jetzt wieder das sogenannte Bergschlößchen, neben dem früher ein weit hin bemerkbarer Aussichtsturm stand, von einem Berliner Arzte auf längere Zeit mit einem dazugehörigen drei Morgen großen Terrain gepachtet und soll wie bereits mitgetheilt, eine Luftkuranstalt, verbunden mit Pensionat eingerichtet werden. Das in gesunder staubfreier Luft belegene Grundstück wird sich zu dem Zwecke sehr gut eignen, auch kommen die schönen schattigen Spaziergänge und die nicht weit davon entfernte Badeanstalt sehr zu Statten. Die in der Richtung nach Steglitz neu gebaute Chaussee ist auch eine wesentliche Verbesserung für den Ort, leider ist die selb durch das viele Fuhrwerk sehr mitgenommen und müßte die Terrain-Gesellschaft ihren ganzen Einstieg daranlegen, daß auf der Station ein Ladestrand eingerichtet würde, daß Baumaterial erleidet durch die Beförderung per Achse von Steglitz doch

eine wesentliche Vertheuerung. Daß der Ort überhaupt mehr in Aufnahme gekommen ist beweisen am besten die Terrainpreise. Während noch vor wenigen Jahren gut gelegene Parzellen mit 60 Mk. und noch darüber verkauft wurden, ist jetzt ein Preis von 100 Mk. als Mittelpreis zu betrachten und sind schon Verkäufe mit 120 bis 140 Mk. abgeschlossen worden.

* Steglitz, 12. Dezember.

Im Störungen des Dampfstraßenbahnbetriebes auf der Strecke Steglitz-Berlin durch Landfuhrwerk gehören nicht zu den Seltenheiten. Dieselben bereiten der Dampfstraßenbahngesellschaft und nicht minder den fahrenden Publikum viel Verdrüß, und es müßte zu ihrer Verhütung endlich etwas getheilt, zumal solche Störungen manchmal auf große Fässigkeit oder Unzüchtigkeit der Kutscher zurückzuführen sind. Auch am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr entstand in der Schloßstraße zu Steglitz dadurch eine längere Betriebsstörung, daß mittan auf dem Geleise ein mit Hen beladenes Wreath unmöglich, deinen Ladung so übermäßig war, daß der Kutscher das Umstürzen hätte voraussehen müssen.

* Schmargendorf, 15. Dezember.

Infolge der Vergrößerung unserer Ringbahnstationen vom Potsdamer Bahnhof bis Charlottenburg erfahren dieselben eine allgemeine Rangenhöhung. So werden die Stationen Schöneberg, Friedenau und Halensee, welche bis jetzt zur dritten Classe gehörten, Stationen zweiter Classe mit einem Vorsteher an der Spitze. Schmargendorf aber, welches offiziell nur eine Haltestelle war, wird eine Station dritter Classe, und ist der Stationsaufseher von Halensee als Leiter derselben designirt. Die Einwohner von Schmargendorf und Deutsch-Wilmersdorf sind im höchsten Grade betrübt, da sie nunmehr ihren lieben würdigen bisherigen Vorsteher, Herr Hahn, verlieren werden. Herr Hahn genießt hier beim Publikum eine Achtung und Liebe, wie sich dessen wohl selten jemand erfreuen dürfte. Ein Muster eines preußischen Beamten, ein Vorbild seines Untergebenen, unermüdlich und eifrig im Dienst, hat er es seit Jahren verstanden, durch sein entgegenkommendes Wesen, wie seine gesättigten Umgangssformen sich die Gunst des Publikums zu erwerben und etwaige Differenzen zu begleichen.

Die Geselligkeit ist ein Beweis hoher Kultur und findet hier in allen Bereuungen eine gute Stätte. Nunmehr hat sich noch ein Verein konstituiert, der die Pflege der Geselligkeit als einzigen Zweck auf sein Programm geschrieben hat. Nun wird's in Zukunft hier wohl keine lange Weile mehr geben.

Eine Jagd im Kaiserlichen Jagdreviere Grunewald wird im Laufe des Monats Januar 1891 und zwar im zweiten Drittel des Monats stattfinden. Die genaue Feststellung des Tages hat Se. Majestät der Kaiser sich noch vorbehalten. Zum Abschluß sind mindestens 250 Stück Hochwild bestimmt.

* Dr.-Wilmersdorf, 15. Dezember.

Das gestrige Concert zum Besten der Weihnachtsfeier der hiesiger Armen ließ wiederum den neuen Beweis von dem Gemeinsinn unserer Einwohnerstadt, wenn es heißt Liebe und Brüderlichkeit zu üben. Der große Saal des Herzsprung'schen Palais — jetziger Inhaber Rudolf — war bis auf den letzten Mann gefüllt und ergab die Einnahme einen Kleinsumme von 200 Mark. Was hier geboten wurde, war auch etwas ganz Vor treffliches und muß man dem Sängerchor, dem Wilmersdorfer Gesangverein, dem Berliner Männerquartett wie dem Chor hiesiger Schüler, die höchste Anerkennung zu Theil werden lassen. Alles Gebotene zeigt treffliche Schulung und vollendete Exaktheit. Die Früchte dieses Abends werden am nächsten Sonntag bei der Weihnachtsfeier die Armen unseres Ortes genießen.

Der Ex. K.-Anz. erklärt die Nachrichten, daß Garrisonprediger v. Högl in Potsdam zum Hosprediger in Berlin berufen werden sollte und Hosprediger Schröder zum Pfarrer in Wilmersdorf designiert sei, für unbegründet. Wie die Beziehung der Pfarrstelle in Wilmersdorf aussallen werde, darüber lasse sich bis jetzt noch nichts definitives sagen, da die Gemeinde das Wahlrecht habe.

Schöneberg, 13. Dezember.

Vor einigen Tagen ist eine Abtheilung des Eisenbahn-Regiments von hier nach Oranienburg abgegangen und hat dort Bürgerquartier bezogen. Diese Mannschaften haben die Bestimmung, daß zweite Geleise der Nordbahn zu legen.

Am Vortragsabend, Dienstag, den 19. d. Mts., wird der Führerlosen Fuhrwerks lange in der Nacht zum Sonnabend vor dem Antshaus-Grundstück in Schöneberg an. Es war ein grün gestrichener Kastenwagen mit neuem Plan, bespannt mit einem weiß gesetzten Harnappeln. Auf dem Wagen, an welchem ein Schild: „Blütchen, Brigit“ befestigt war, befand sich ein Schäppel und ein Sac Kartoffeln. Zwei Männer hielten das Fuhrwerk an und riefen einen Hensdorfer herbei, der die Einführung des Fuhrwerks in einem Gasthof bewirkte und dann nach dem Führer forschte.

Der 91-jährige Veteran, Stellmachermeister Louis Schilhanek in Schöneberg, dessen 90. Geburtstag im vergangenen Jahre von den Kriegervereinen in Schöneberg und Wilmersdorf in feierlicher Weise begangen und für welches den einen eine Sammlung verausgabt wurde, welche eine Summe von mehreren Hundert Mark brachte, aus welchem dem alten Mannen monatlich eine Unterstützung von 10 Mark gezahlt werden sollten, hat sich der selben nicht lange zu erfreuen gehabt. Er ist an Altersschwäche gestorben und sterblich heute auf dem Kirchhof zu Schöneberg begraben worden. Der von ihm nicht verbrauchte Rest der Sammlung ist auf Begehrung der Krieger-Vereine zu den Begräbnis Kosten verwendet worden.

Es geht uns die Bitte zu, auch zum diesjährigen Weihnachtsfeste wohlthätige Vereine an das traurige Geschick des bei Königgrätz blindgebliebenen Invaliden, früheren Landwirths Robert Frey zu erinnern. Der Bedauernswerte hat in diesem Jahre viel zu leiden gehabt. Herzliche Ausei-

nensten Datum bestätigen, daß beide Augenböhnen in steter Eiterung begriffen und das Allgemein-geblende recht traurig ist. Krankheiten in seiner Familie und der Tod eines Kindes am 31. August dieses Jahres trugen zur Vermehrung seiner Sorgen bei. Er wohnt hier selbst, Grunewaldstraße 124.

* Tempelhof, 15. Dezember.

Die Mannschaften des Eisenbahn-Regiments, welche in der vorigen Woche nach Oranienburg abgegangen sind, haben die Bestimmung, daß zweite Geleise auf der Strecke der Nordbahn zwischen Berlin und Oranienburg zu legen. 90 Mann mit dazu gehörigen Offizieren und Unteroffizieren sind dabei beschäftigt. Die Eisenbahn-Verwaltung beschäftigt außerdem noch 100 Civil-Arbeiter, welche die Arbeiten zur Herstellung der nötigen Perrons und Übergänge verrichten. Das zweite Geleise soll bis zum kommenden Frühjahr befahrbar sein.

* Adlershof, 15. Dezember.

Am Sonnabend Abend fand seitens der neu gegründeten Feuerwehr die feierliche Einholung der eingetroffenen Geräthe statt, und hatten sich die Mannschaften um 7 Uhr im Wollsteinischen Hofe versammelt, um von dort nach dem Albrecht'schen Restaurant zu marschieren. Punkt 7½ Uhr traf in dem letzteren mit der Kapelle die Köpenicker Wehr ein und kurz darauf auch die hiesige, worauf man sich nach einer herzlichen Begrüßung bis 8 Uhr durch ein Glas Bier stärkte. Präzise 8 Uhr brach die hiesige Feuerwehr unter Vorführung eines Musikkorps nach der Fiszfabrik auf, wo vorläufig, nach dem Ein treffen auf der Bahn, die Geräthe untergebracht waren. Beim Herannahen des Zuges erglänzte das ganze Fabrikgebäude in rothem bengalischen Lichte und gewährte einen prächtigen Anblick im Gegensatz zu der mit Schnee bedeckten Flur, doch viel imposanter machte sich der Zug beim Verlassen der Fabrik in dem Scheine der zahllosen Beleuchtung. Wie eine lebhafte Schlange zog er sich die Chaussee entlang nach dem Bahnhofe, um an der Wohnung des Herrn Antwörterers in die Bismarckstraße einzubiegen. Auf dem Platz genommen und unter den Klängen des herrlichen Preußenmarsches von Goldé betrat die hiesige Wehr im Saal, um in der Seitentheke aufzustellung zu nehmen. Oberführer Büscher wies in kurzen, tiefen Worten auf die Bedeutung des Tages hin und brachte den erschienenen Gästen ein urkäßiges dreifaches „Gut Wehr“, worauf man zu einem allgemeinen Kommers an den langen Tafeln Platz nahm, während das Musikkorps des hiesigen Ortes von der Bühne aus konzertierte. Vor der Bühne waren in einer geschickt aufgerichteten Dekoration von hohen Blattipflanzen die Büsten der drei Kaiser auf

die Frau des Schiffseigentümers Krüger aus Coepenick. Dieselbe befand sich mit ihrer Tochter und dem Manne nebst dem Bootsmann auf der ihnen gehörigen mit 3400 Centner Schalen beladenen Bille, welche auf der mit Hochwasser gebenden und mit Grundeis bedeckten Oder unterhalb Tschicherzig einen sicheren Hafen zu suchen im Begriff stand. Bei dem leisigen Wasserstande erfordert die Fahrt große Vorsicht. Letztere wurde von Krüger auch angewandt, es konnte aber doch eine Katastrophe bei den Passagieren der Tschicherziger Brücke nicht vermieden werden. Als Krüger vor der dortigen Brücke Anker warf, um langsam durch dieselbe hindurch zu treiben, sahen dieselben nicht Grund und so warf der Strom das schwerbeladene Schiff mit aller Gewalt vor drei Eisbrecher. Der Stoß war so mächtig, daß sich das Schiff nicht auf dieselben hinausschob sondern auf die Seite legte und mittan durchbrach. Vor dem Unglück befanden sich alle Bewohner des Kahnes auf den Kajütendecken. Als nun die Katastrophe unausbleiblich schien, sandte Krüger seine Frau noch einmal in die Kajütte damit ne die Geldtasche hole. Raum war die Frau hinabgezogen als auch das Schiff brach. Die Vermute lag in der Kajütte des untergehenden Schiffes eingesperrt. Die Möbel wurden durch die schräge Lage des Schiffes durch einander geworfen und die bedauernswerte Schifferfrau geriet unter ein fallendes Spind. Erschrecklich lonten ihre Hilferufe, bis das Wasser in die Kajütte drang, dann versinkten sie einen Augenblick und man glaubte das Weib verloren. Inzwischen war dem bedrängten Schiffer schnell vom Ufer aus Hilfe geworden. Von Aerten und Booten wurde schnell ein Loch in das Kajütendeck, das noch aus dem Wasser herausragte, gehauen und wunderbarer Weise vor Angst und Kälte ohnmächtige Frau aus dem nassen Grabe noch lebend herausgezogen. Das eindringende Wasser hatte zum Glück das auf ihr liegende Spind gehoben und nur diesem Zufall hatte sie ihre Rettung zu verdanken. Tieferschütternd war die Katastrophe für alle Anwesenden und durch die fruchtbaren Verluste der Tochter ihre Mutter zu retten und rührte das Wiedersehen der beiden lebten. Die Geldtasche, welche die Frau beim Tod gebracht wurde noch glücklich herausgefischt.

* Kgs.-Wusterhausen, 15. Dezember.

— Kaiser Wilhelm ist heute Abend in Begleitung des Königs und des Prinzen Georg von Sachsen in König-Wusterhausen zur Abschaltung der morgen stattfindenden Jagd eingetroffen und von dem zahlreich versammelten Publikum enthusiastisch begrüßt worden. Aus Anlaß der Jagd bleiben morgen früh von 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr die Chaussee zwischen Hammer und Neubrück, die Wege von Klein-Köris nach Hammer und nach Hernsdorf, der Weg von Halbe nach Hammer und von Löpeln nach Hammer sowie derjenige von Hammer nach Priesen geöffnet.

Aus der Reichshauptstadt.

* Zur Berliner Dombaufrage. Gegenüber verschiedenen Meldungen, welche bezüglich der Dombau-Angelegenheit in den letzten Tagen durch die Presse gingen, kann die „R. A. S.“ mittheilen, daß der Kaiser seine Entscheidung dahin getroffen hat, daß ein Dom als Predigt- und Gruftkirche mit einem Kostenaufwand von etwa 10 Millionen Mark erbaut werden soll. Dem mit dem Berliner Dombau betrauten Architekten Schinkel ist die Bearbeitung eines derselben entsprechenden Projektes aufgegraben worden.

* Anlässlich des bevorstehenden freudigen Familieneignisses im Kaiserlichen Hause sind bereits seit längerer Zeit Vorbereitungen getroffen worden. Seit vierzehn Tagen hat man eine Nachtwache am Telefon des Königlichen Schlosses eingerichtet, um sofort ärztlichen Beistand zur Stelle schaffen zu können.

— Zu bemerkenswertem Zustande wurde ein 22-jähriges Mädchen, Namens Dürnje, in ein bieiges Krankenhaus gebracht. Das Mädel war aus Ostpreußen nach dem Lüneburgischen gereist, um dort einen Dienst anzutreten. Da ihr aber der neue Herr zu freundlich gegenübertrat, packte sie schleunigst ihre Sachen und fuhr nach Berlin. Aber sie hatte es zum zweiten Male schlecht getroffen, denn in dem betr. Kreipe saßen sechs Männer, welche sich so aufdringlich benahmen, daß das geängstigte Mädchen aus dem Zuge herausprang. Längere Zeit mochte sie bewußtlos neben den Schienen gelegen haben, denn als sie erwachte, war es Nacht und sie befand sich im Innern der Haide. Der Sturz, vielleicht auch nur die Aufregung, hatte sie veräuft, sonst hätte sie bei dem Sprunge keinen Schaden genommen. Aber ihre Lage war trotzdem entsetzlich, denn weit und breit war kein Haus, wo sie Obdach hätte bekommen können und so brachte sie 2 Tage und 2 Nächte in der schneedeckten Haide zu, bis sie endlich ganz erschöpft und mit exzessiven Händen und Füßen von einem Förster aufgefunden wurde. Dieser sorgte dafür, daß die Unglückliche nach Berlin zu ihren Verwandten reisen konnte, von denen sie dem Krankenhaus übergeben wurde.

* Das Bibliothekszimmer des Kaisers im Schloß, welches unmittelbar an das Arbeitszimmer stößt, wird, wie man hört, im orientalischen Stil neu eingerichtet. Ein großer Theil der kostbaren türkischen Stoffe, Teppiche, der kunstvollen Möbel und orientalischen Geräthe, welche Kaiser Wilhelm seiner Zeit in Konstantinopel vom Sultan zum Geschenk erhielt, wird in dem Bibliothekszimmer einen Platz finden. Im Adjutantenzimmer soll auf Anordnung des Kaisers ein wertvolles Billard aufgestellt werden.

— Der Mörder der Wende. Er schossen im Thiergarten unweit jener Stelle, wo der noch ungesehnte Lord an der Wende geschah, wurde am Sonntag Morgen ein Mann aufgefunden, der wie seinerzeit der mutmaßliche Mörder der Wende, mit Eleganz gekleidet war. Bei dem Todten fand sich indeß kein Document, welches über seine Identität Aufschluß gab. Im Portemonnaie des Selbstmörder waren 154 Pf. enthalten. Im Revolver des Unbekannten fanden sich noch fünf Schüsse vor, außerdem trug er noch 44 Patronen bei sich. Der Tode wurde nach dem Leichenschauhause gebracht.

* Die preußischen Eisenbahndirectionen haben den Schaffnern neuerdings auf das Dringendste anempfohlen, bei dem Schließen der Wagenthüren mit der größten Sorgfalt zu Werke zu gehen. Hierzu hat ein Vorfall Veranlassung gegeben, welcher die gerichtliche Bestrafung eines Bahn-

arbeiters wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Folge gehabt hat. Bei dem durch diesen Arbeiter bewirkten Aufschlagen einer Wagentür ist einem noch beim Einsteigen begriffenen Fahrgäste die rechte Hand nicht unerheblich gesquetscht worden. Dieser Vorfall sollte auch das die Bahn benützende Publikum zur größeren Vorsicht mahnen. Die Bahnamtbeamten haben meistens in der größten Eile ihre Pflichten zu erfüllen. Es kann daher leicht vorkommen, daß sie beim Schließen der Thüren die aus Unvorsichtigkeit von einem Reisenden über den Thürzalz gelegte Hand übersehen. Vor allen ist es den Eltern anzurathen, auf der Reise ihren Kindern den Aufenthalt an den offenen Thüren des Wagens in keinem Falle zu gestatten, da Kinder in ihrer Sorglosigkeit am leichtesten in Gefahr kommen, auf die angegebene Art zeitlebens unglücklich gemacht zu werden.

* Dass man bei dem Beschniden von Hühnern augen nicht vorsichtig genug sein kann, zeigt wieder folgender Fall einer dadurch herbeigeführten Blutergösung. Der in der Friedenstraße bei dem Sattler Woll wohnende frühere Justizaktaar W. hatte sich vor einigen Tagen beim Beschniden der Hühneraugen ein wenig verletzt, ohne indeß die kleine Verletzung weiter zu beachten; er zog vielmehr sofort wieder wollene Strümpfe und Stiefel an und unternahm am Mittwoch, obwohl er Etliche in dem verletzten Fuße verspürte, eine größere Fußparthie nach Charlottenburg. Als Herr W. von derselben heimkehrte, waren ihm die beiden Beine derartig angeschwollen, daß er sich, trotz der ihm von seinen Wirthsleuten geleisteten Hilfe, der Stiefeln nicht zu entledigen vermochte, dieselben mußten ihm vielmehr buchstäblich von den Füßen geschnitten werden, wobei Herr W. in Schmach versiel. Seine Wirthin holte schleunigst einen Arzt hinzu, derselbe constatierte eine bereits weit vorgeschrittenen Blutvergiftung und veranlaßte die Überführung des Patienten nach der Charitee, wo die Aerzte für die Erhaltung seines Lebens wenig Hoffnung hegten.

* Die Entführung einer 65-jährigen Dame war im Nordosten unserer Stadt der Gesprächsstoff der letzten Tage und hat mit der Entfernung der Betreffenden in eine Nervenheilanstalt geendet.

Die Entführte ist die von ihrem Gatten geschiedene Frau Sch., eine zu allerhand exzentrischen Streichen angelegte Person, deren beträchtliches Vermögen von ihrem Bruder, dem im Grünen Weg wohnenden Fabrikanten F. verwaltet wird. Bis zum Jahre 1888 war die Sch. in verschiedenen Heilanstalten ein Jahrzehnt hindurch untergebracht gewesen und schließlich als „geheilt“ daraus entlassen worden. Trotz alledem machte die alte Dame täglich neue dumme Streiche und die Krone derselben ist ihre vor einigen Tagen erfolgte Flucht nach Hamburg mit ihrem Privatschreiber, einem etwa 30-jährigen Menschen, den sie sich vor etwa vier Wochen engagierte und der sie sicher zu diesem Schritte verleitet haben dürfte. Kurz vor ihrer heimlichen Entfernung schrieb die exaltierte Dame einen Brief an ihren Bruder, worin sie ihn aufforderte, ihr Vermögen nach England zu senden, da sie dort mit ihrem Manne zu leben gedenke. Da die Spuren der Altliechten nach Hamburg hinwiesen, so reiste der tiefbetriebsame Bruder in Begleitung eines hiesigen Privatdetektivs nach dort, und es gelang, das ungleichaltrige Pärchen an Bord eines nach London bestimmten Dampfers kurz vor der Abfahrt aus dem Hamburger Hafen abzufassen. Der „Bräutigam“ verdüstete sputlos, und die greise Braut hat mit schwerem Herzen eingewilligt, nach Hause zurückzufahren, um wieder ihren ständigen Aufenthalt in der ländlichen Stille einer Nervenheilanstalt im Thüringischen zu nehmen.

* Weihnachtsgedanken. Wieder einmal haben sie ihren Einzug in die prunkende Residenz gehalten, die Vorboten des großen Kinder- und Freudenfestes, die kleinen grünen Bäumchen aus den stillen Thälern des Harzes und Riesengebirges, um nach einem kurzen Traum von Glück und Glanz ein ruhmvloses Ende auf dem Wagen der Müllabfuhrsgeschäfte zu finden. Doch nicht allein für die Kinder, auch für die Erwachsenen hat das Fest einen eigenbürtigen Reiz, wir befinden uns überhaupt im Stadium der Geheimnisstümerei. Beim unerwarteten Betreten eines Zimmers verschwinden plötzlich die Hände unter dem Tische, um den darin befindlichen Gegenstand zu verbergen. Kleinkinder, Bäckchen, Schätzchen kommen an und werden in die geheimsten Winkel verstaunt, bis der große Tag gekommen ist, an dem mit einem Schlag der Geheimthuerei ein Ende gemacht wird und als die großfältig verborgenen Gegenstände friedlich unter dem im Glanze der Herzen strahlenden Weihnachtsbaum der Empfänger gewäßtig ausgebreitet liegen. Wenn das geschmückte Bäumchen nunmehr von den labelnden Kinderschaar ihren zarten Duft ausströmt, dann stehen die älteren Personen versunken in den lieblichen Anblick in dem Banne seltiger Erinnerungen der eigenen glücklichen Kinderzeit. Menschlich ändert sich auch das Bild, wenn im Laufe des Jahres der unerbittliche Tod ein Glied aus der fröhlichen Kinderschaar gerissen, wenn der Vater heimgegangen oder gar die treue Hand der Mutter den Weihnachtstisch nicht mehr beschicht hat, dann webt ein dunkler Schleier sich um den glänzenden Baum und mancher heile Tropfen fällt auf die grünen Nadeln derselben. Noch trauriger aber, wenn keine sorgende Hand mehr den darben Kindern den Weihnachtsbaum aufgebaut hat, wenn sie um den leeren Tisch sitzen und die Erinnerung früherer glücklicher Zeiten ihnen die Thränen in die Augen treibt. Deshalb mag Jeder, der es irgend im Stande ist an diesem Tage, an dem Geben noch viel seßlicher ist als zu gewöhnlichen Zeiten seine Hand aufzuhören, damit Alles sich freuen und wenn auch nur für kurze Zeit dem Elend entrückt werden möge.

Geschäftliche Mitttheilungen.

An viele Eltern tritt oft die Frage, was sollen die Söhne werden, welche nur eine Elementarschule besucht haben? Die beste Carrriere ist unbestreitbar die der Postgebilsen resp. Assistenten. Das bewährte Institut Berlin, Lehrberlinerstr. 50 von Priewe (früher Schröder) bereitet solche junge Leute in kurzer Zeit zur Postgebilsen-Prüfung vor und das vorzüglich. Welches gleichzeitig demit verbunden ist, giebt auswärtigen Eltern die Beruhigung, daß ihre Söhne dort gewissenhaft aufgehoben sind. Wir können deshalb die Priewe'sche Postfach-Vorbereitungs-Anstalt angelegenheit empfehlen.

1. Ziehung d. 3. Klasse 183. Segl. Preuß. Lotterie.

Sziehung am 15. Dezember 1890, Samstag.
Nur die Gewinne über 155 Mark und den betreffenden Nummern im Barende beigelegt.
(Daneben Gewinn)

30	98038	63	87	148	(200)	82	(300)	204	79	315	416	62
508	500	626	82	87	773	866	90057	88	250	358	78	473
86	565	739	85	100	1000	84	95	95	11	11	11	11
100000	34	44	112	364	83	539	610	65	12001	864	88	
210	310	555	97	720	10	310	36	329	523	722	56	63
961	104004	18	146	314	37	558	662	738	45	97	880	936
105125	287	304	501	57	612	728	33	12001	61	76	834	95
945	106027	152	378	494	502	50	87	647	(200)	60	783	833
975	107039	68	82	167	333	139	91	67	88	435	91	621
30	75	702	4	944	108173	74	294	37	90	496	512	673
611	109061	122	319	658	735	843	45	95	11	11	11	11
110019	23	81	111	40	239	62	67	81	312	29	30	86
12001	527	46	63	75	74	588	99	11	11	11	11	11
788	500	11	12026	147	69	30	445	703	235	11	11	11
239	472	553	74	840	49	51	85	918	11	11	11	11
78	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
124	44	81	66	922	116149	717	66	843	84	52	117146	383
542	659	74	80	773	819	29	942	54	85	11200	39	77
739	120	1100	872	946	122	946	825	946	11	11	11	11
12000	14	34	62	376	86	411	732	840	449	223	121020	
39	248	412	87	560	63	715	39	115	82	122032	85	223
1500	512	314	55	512	35	84	658	71	85	123055	46	85
102	210	444	581	642	99	819	45	942	96	124121	249	
88	362	76	12001	432	74	588	684	733	921	51	115	113
210	37	307	442	52	54	65	754	845	9	126120	268	332
72	416	506	618	552	54	59	84	947	11	11	11	11
78	133	66	74	655	97	73	745	849	11	11	11	11
604	310	601	70	46	57	81	946	100	11	11	11	11
402	400	59	61	85	68	71	85	93	11	11	11	11
95	80	80	130	11	11	11	11	11	11	11	11	11
13001	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
13001	206	316	120									

Die Dame vom Buchen.

Bon Georg Horn.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Mein liebes Fräulein Antoinette wenn Sie diesen Brief erhalten, versammeln Sie die Conventualinnen im Kapitelsaal, sezen Sie sich meinetwegen auf meinen Thron und geben Sie von dieser Stelle aus Bericht über das, was hier in diesem Briefe geschriften steht und was sich in den letzten acht Wochen seit ich Ihnen nicht mehr geschrieben, in Stievenort zugebrachten hat.“

So lautet der Beginn eines Briefes an die Konfessdame, als die Letzte im Konvent. Der Brief war von der Abtissin und wenn auch Fräulein Antoinette den Inhalt nicht von der Thronstelle verkündete so sagten die Damen doch im Konvent — d. h. beim Kaffee nach der Mittagstafel — die Strick- und Häkelnadeln waren in eifrigster Arbeit. Die Konfessdame hatte sich ein Gläschen Cognac erlaubt, da ihre Verbindung in letzter Zeit nicht ganz in Ordnung war, und nun nahm sie ihre goldene Lorgnette mit der sie sonst allerdings nur an Sonntagen in der Kirche lesen zu können vorgab, aber hier am Wochentage war's eine Ausnahme — denn es war gar zu schön zu lesen.

Wir hatten in den letzten acht Wochen, seit Sie, meine Damen keine Nachricht mehr von mir hatten recht Merkwürdiges erlebt. Mit Dorine wollte es sogar nicht vorwärts gehen d. h. mit ihrer Heilung. Der junge Arzt schien mit seinem Latein zu Ende zu sein, so zuversichtlich er vom Anfang meinem Neffen gegenüber sich auch geriert hatte. Vor vier Wochen war mein Neffe nach Stievenort gekommen — ich hatte im Schloß ihm Gesellschaft geleistet. Drei Mal am Tage sah ich mich nach Dorine um. Der Weg führt vom Schloß nach dem Pavillon, in welchem Dorine untergebracht ist, wohl eine Viertelstunde lang. Fred begleitete mich bis an die Treppenstufe des Pavillons, aber eintreten durfte ich ihn nicht lassen. Dorine hielt daran fest.

„Das muß man sagen Charakter hat sie stets bewiesen, warf die blonde Lilli ein. Ich ließe mich mit so einem Gesicht auch vor keinem Manne sehen.“

Der Cognac scheint mir heute sehr mit Wasser verdünnt bemerkte Antoinette, nachdem sie einen Schluck genommen hatte.

Der Vorwand zu einem zweiten, flüsterte Lilli ihrer Nachbarin zu.

Ja — wo bin ich denn stehen geblieben? Ja — ja sie hielt fest!

„Na! da eines Tages Fred nach einem Jagdausflug in die Berge mit einem alten Manne zurück — bei dem man sich in der That darauf besinnen mußte ob er noch zum Menschengeleicht gehöre — ganz steingrau — verwirrt sah er aus — sein Gesicht sah wie eine mit Moos bewachsene Wildschwein. Er hauste wie mir Fred sagte, drüber in einer Hütte am Schrein, sammelte Kräuter für die Apotheken. Enzian, Baldrian und andere Kräuter, wovon er Theriaf brannte, das uralte Arzneimittel —“

„Theriaf“ rief Lilli mit einem Tone von Schwärmelei! — „Damit kurirte meine selige Großmutter Hans und Hof — Menschen und — Verzeihung für die Unterbrechung liebe Antoinette.“

Der Alte kam, wie mir Fred erzählte, nie vom Schrein herab außerdem wenn er zu einem Kranken auf einem der umliegenden Höfe und Dörfer geholt wurde. Er stand bei den Leuten der Umgegend im Kriege daß er im Besitz gar mancher Geheimnisse von Heilkräften in der Natur sei. Fred kannte ihn von seinen

Jagdausflügen, hatte ihm von Dorines Leiden erzählt, und der Alte sich von freien Stücken bereit erklärt herabzukommen, und — meine Damen erschrecken Sie nicht über den unsalonmäßigen Ausdruck — um sich das Weibsbild mal anzuschauen.

Den Damen entfielen vor Schreck und Enttäuschung die Nöckchen Strümpchen — und Camisole, an denen sie eben arbeiteten.

„Das hätte uns die Frau Abtissin ersparen können, war die allgemeine Meinung.“

Aber es steht da, sagte Antoinette. Ich, so heißt es im Briefe weiter — führte ihn zur Dorine — er sah sie und meinte — da sei gar nicht schwer zu helfen — drunter im Thal in der Spiegelfabrik kamen solche Fälle öfter vor — von dem Quecksilber mit dem die Weibslente den Spiegel belegen müssten. Bisher habe er jeder helfen können — er meinte schon, daß er die Jungfer auch wieder zusammenbringen werde. Und er hat es vollbracht! Er kam jeden Morgen von den Bergen herab mit frischen Kräutern und Erde, die er selber auflegte, dann gebrauchte er später auch einen latwagenartigen Teig der als Ueberschlag über das Gesicht gelegt wurde. Nach acht Wochen war das Antlitz Dorines wieder so rein — so frisch — so schön — wie es jemals gewesen war. Keine Spur des Geschehenen war zurückgeblieben. Ja, mich dünkt, Dorine sei schöner, als sie je gewesen war. Das ist auch die Meinung Freds von seiner Frau.“

Frau?“
Es war ein Ruf — ein Laut — ein Schrei der Überraschung — ja die Ihr schien von der unerwarteten Nachricht still zu stehen — und selbst das Stiftsfäschchen, das sich's auf Lilli's Kleid bequem hatte miaute vor Staunen auf.

Antoinette endete
Lesen Sie weiter — weiter — weiter!
Am 27 war die Hochzeit!“

Nette Stimmen — neue Auszüge! Eine der Damen zählte an den Fingern ab, daß das vor vier Tagen gewesen sein müsse. Das allgemeine Urtheil ging dahin, daß es Herrn von Stieven doch sehr pressant gewesen sein müsse. Eine Hochzeit so schnell in Scene zu setzen — sei eine Unvorsichtigkeit, zum Mindesten gesagt. Man kennt ja die Neigung der Welt, Alles zum Schlimmen auszulegen. Nun wurde die ganze Garderobe Dorines durchgesprochen um zu ergründen, in welchem Kleide sie sich wohl habe trauen lassen — da zur Anschaffung einer richtigen Brauttoilette bei dem Gilverfahren doch nicht hinreichende Zeit gewesen sein könnte.

Aber da steht's ja,“ rief Antoinette aus und las

Dorine trug das weiße Alaskkleid mit Schleier von der Einführung her. Sie sah engelsgleich aus. Bei der Hochzeit waren nur ich, Herr und Frau Wunibald.

Also doch der Glassläser! rief Lilli dazwischen.

Ich sah nichts Lieblicheres als die kleine Henry und Elha, wie sie in weißrosa Anzügen, vor dem Brautpaare einhergehend — Blumen streuten. Und in der Kirche um den Altar rings um die Apsis glänzte und leuchtete in zauberhafter Haderpracht Dorines Fries mit dem Alpsha und Omega — Dorines Wahlspruch — Durch' Der Text der Trauredede war. Alten Werken sollt ihr sie erkennen! Nun meine Aufgabe erfüllt ist nun fehre ich wieder heim, in ihre Mitte. Was ich noch sagen wollte. Ich Ich habe heute Herrn Dr. Frank seine Entlassung als Stiftsarzt zugesandt.

Ein lärmender Schreck war die Wirkung dieser neuen Überraschungspost. Aber die Damen hatten gar keine Zeit, sich weiter darüber

zu äußern, denn in demselben Momente war der Genannte eingetreten, hatte noch die letzten Worte gehört — und sagte

Ich komme, um Ihnen, meine Damen, mitzuteilen, daß ich zum dirigirenden Chefarzt der weiblichen Abteilung der Landesanstalt Zum guten Hirten ernannt worden bin.

Sie verlieren — lieber Doktor — welch' ein Schmerz!

Nur ein Trost, daß Sie da unendlich viel Gutes wirken können, lieber Doktor nahm Antoinette das Wort. Da sind Sie an Ihrem rechten Platze!

älteren fremden Erzeugnissen völlig ebenbürtig zeigt, während der Preis ein viel wohlfreiter ist, so daß diese schöne Weihnachtsnummer allen Freuden der Bevölkerung zugänglich ist. Der Preis beträgt für die Abonnenten der „Moderne Kunst“ nur 1 Mark, während die Weihnachtsnummer des Figaro illustre selbst für die Abonnenten 3 fr. kostet. Im Einzelbezüge ist die Weihnachts-Nummer der „Moderne Kunst“ für 3 Mk. erhältlich, wir glauben aber mit Recht annehmen zu dürfen, daß jeder, der diese Weihnachts-Nummer und die früher erschienenen Hefte des jetzigen Jahrganges der „Moderne Kunst“ betrachtet, sich zu einem Abonnement auf die wahrhaft prächtige deutsche illustrierte Zeitschrift bewogen fühlt. In der Weihnachts-Nummer ist seitens der Verlagsfirma in ausgedehntestem Maße von der neuen, von ihr erfundenen Aquarellfassimile-Druckmanier Gebrauch gemacht worden. Die beiden doppelseitigen Aquarellkunstheilagen: „Sein Geschenk“ von R. Lotter und „Beim Cotillon“ von W. Pape sind wahre Meisterleistungen einer farbigen Reproduktion. Ihnen schließen sich die übrigen farbigen Bilder auf's würdigste an, so die einfältigen Blätter „Unterm Weihnachtsbaum“, „Andacht“ und „Der alte Missant“. Auch die buntfarbige Text-Illustration „Carmencita“ und die Aquarell-Textbilder von Hans Loschen zu der prächtigen Erzählung „Bianka's Love“ von Paul von Schönthal verdienten erwähnt zu werden. Unter den großen schwarzen Kunstablagen ragt das Doppelblatt „Nach der Taufe“ von Prof. H. Vogel vor, es ist dies ein prächtiges Bild von echt deutscher Empfindung und verdient einen Ehrenplatz unter den neuern deutschen Kunstwerken. Der Text enthält überall Anklänge an das Weihnachtsfest; wir nennen „Bei reichen Leuten“ von Marie Conrad-Naul, „Bianka's Love“, Erzählung von einem Weihnachtsgeschenk von Paul von Schönthal, „Weihnachtsgeschenk in Berlin“ von Paul Dobert, mit Illustrationen von R. Knötel, „Geschenke für die kleinen“ mit Illustrationen von M. Kändle, „Der Schnuck des Weihnachtsbaumes“ von G. Busch, Gedichte von J. Trojan und M. v. Stern. Auch der berühmte Komponist Millöcker hat einen reizenden Beitrag geliefert: eine Composition „Curiose Geschichte“. Eine reiche, ebenfalls illustrierte Weihnachtsbücherchen orientirt den Leser über die diesjährigen Neuheiten. Der Umschlag dieser Weihnachts-Nummer enthält ein ebenfalls in reichem Farbdruck hergestelltes Bild: „Zwei Damen, die Weihnachtsgeschenke eines Schauenters mustern“. Der Umlauf der Weihnachts-Nummer ist ein so großer und der Preis 1 Mark ein so beispiellos billiger, daß diese prächtige deutsche Weihnachtsnummer auf keinem Weihnachtstische fehlen sollte.

Leute Nachrichten.

Berlin, 15. Dezember

— Eisenbahnglück. Auf der Bahnstrecke Posen-Kreuz bei Dresden ist ein Güterzug entgleist. Von Posen ist ein Rettungszug an die Unfallstelle abgegangen. Nähere Nachrichten fehlen.

Wetter-Prognose für den 15. Dezember 1890. Zeitweise nebeliges, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter mit ziemlich strengem Frost und schwachen östlichen Winden.

Handelsbericht.

Berlin, 15. Dezember.

Städtischer Central-Biehoph. Zum Verlauf standen: 3865 Kinder, 9868 Schweine, 1376 Kälber und 6419 Hammel. Das Kindergeschäft widmete sich ruhig ab. Der Markt wird geräumt.

1. Dual. 62—64, 2. Dual. 56—60, 3. Dual. 50—54, 4. Dual. 45—48 Mk. pro 100 Pf. Fleischg. Der Schweinemarkt verließ heute ruhig und wurde geräumt.

1. Dual. 54—55, 2. Dual. 52—53, 3. Dual. 46—51 Mk. per 100 Pf. mit 20 p.C. Lora.

Der Kälberhandel verließ wie in der Vorwoche.

1. Dual. 61—65 Pf., 2. Dual. 55—60 Pf.

3. Dual. 42—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt verließ langsam, und wurde geräumt.

1. Dual. 48—52, beste Lämmer bis 58, 2. Dual. 42—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Die städtischen Markthallen werden Mittwoch, den 24. d. M., von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr und von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 7 Uhr und Mittwoch, den 31. d. M., von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr und von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 8 Uhr für den Detail-Markt-Berkehr geöffnet sein.

Gerichtsverhandlungen.

[Berichtigung]. In Bezug auf die unter Gerichtsverhandlungen in Nr. 145 unseres Blattes gebrachte Mittheilung von der Verhandlung gegen die Tempelhofer Kohlendiebe muß es nicht heißen: „die verehelichte“ sondern „die unverehelichte“ Glüte.

Südertisch.

— Weihnachtsnummer der modernen Kunst. Preis 1 Mark. Von allen deutschen illustrierten Blättern ist die „Moderne Kunst“ (Berlin W., 57, Verlag von Rich. Bong) die einzige, welche ihren Abonnenten eine Weihnachts-Nummer im großen Stile nach dem Vorbilde der großen ausländischen Blätter, „Figaro illustré“, Graphic, London News u. d. darbietet. Wir freuen uns dieses Aufsichtungen des deutschen Buchgewerbes um so mehr, als die Ausstattung der Weihnachtsnummer der „Moderne Kunst“ sich ihnen

Otto Friedländer, Trebbin

im H. Heinburg'schen Hause

hält sein neu sortiertes Lager für den

Weihnachts-Bedarf

bestens empfohlen

Tuche, Manufactur-, Kurz-, Weiss- und Wollwaren.

Lager von Leder Schuhwaren, Filz Schuhe und Pantoffeln.

Putz-Geschäft.

Große Auswahl von Damen- und Kinder Hüten, neueste Modelle. Alte Hüte werden modernisiert, sowie alle Putzarbeiten bestens ausgeführt.

Geschäfts Prinzip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Feste Preise, streng reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

Otto Friedländer, Trebbin.

N.B. Die noch vorhandenen älteren Waaren werden für jeden annehmbaren Preis ausverkauft. Kleiderstoffe schon von 10 Pl. die Elle an. D. O.

Großer Abruch Berlin, Schmidstr. 17.

Gut erhaltene Thüren, Fenster, 14 m lange lernige Balken, Dachholz, Fußböden, Thorwege, Defen, Kochmaschinen, eiserne Defen, sowie sämtliches Bau-

material billig zu verkaufen.

Vom Abruch Berlin Notbauer

Datum 22. Es Sachmanns, sind so,

als ins Baufach eingeschlagen moderne

billig zu verkaufen.

Baumaterialien zu verkaufen.

Größere Posten

Roggengstroh,

Roggenkaff,

Haferstroh,

Haferkaff,

hat abzugeben

Dom. Dahlwitz bei Rangsdorf.

6 Guchtgänse und ein Gänster sind zu verkaufen.

Dominium Schönow b. Teltow.

25 Morgen

nahe Teltow sind im Ganzen oder getheilt billig zu verpachten. Näheres Schmidt, Berlin Friedrichstraße 230.

Größter Posten

Mauersteine

ist noch für mich eingetroffen

als Gelegenheits Kauf

nahmweise billig abgegeben.

welche, aus-

ausnahmeweise billig abgegeben.

C. H. Engel Sohn,

Potsdam, Leipzigerstr. 1a.

Es sind noch ein Paar junge Jagdhunde,

ein Hund u. eine Hündin, sehr gute Rasse, 6¹ Monat alt verläufig bei, G. Kallies in Wahlau.



Dienstag, den 16. Dezember

früh treffe ich mit einem Transport frischmilchender Kühe

in Berlin, Gashof zum Kaiser Wilhelm, Gartnplatz Nr. 6—7, zum Verkauf ein.

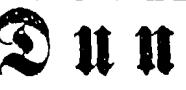
Fritz Volgt.

Nicht mehr Invalidenstraße 128.

Zwei sehr schöne frischmilchende Kühe

sind zu verkaufen bei A. Matthiesen.

Kiel-Glienike bei Adlershof.



25 Morgen

von 50 Pferden ist zu vergeben.

Charlottenburg, Englischestr. 23a.

Dr. med. Guido Ehrmann,
prakt. Arzt,
Gundarzt u. Geburtshelfer.
wohnt jetzt in

Adlershof, Bismarckstraße 15.
Sprechstunden: Vorm. 8—11 Uhr.
Nachm. 3—4 "

Ich habe mich in Gr.-Lichterfelde
als **prakt. Arzt** niedergelassen
und wohne Berl. Wilhelmstr. 34, I.,
nahe Anhalter Bahnhof.

Dr. B. Lilienfeld.

Wilh. Gericke, Architekt,
Gr.-Lichterfelde III, Straße 101
empfiehlt sich zur Ausführung von
Mauer- u. Zimmerarbeiten,
Wisenconstructionen &c. Anfertigung
von Bauprojekten, Vermessungen
u. Vermittel. v. Grundstücksläufen.

Muffen

und

Pelze

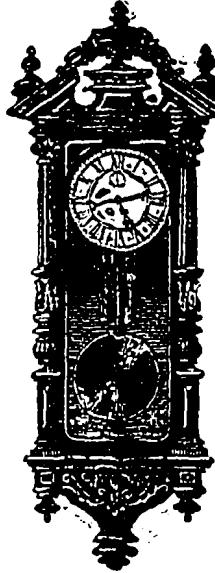
empfiehlt zu billigen Preisen

Jul. Lengenfeldt,
Kürschnermeister,
BERLIN SW.,
No. 1. Kommandantenstr. No. 1,
am Dönhofs-Platz.

Pianinos von grösster Tonfülle im
modernen Stil zu Kauf
u. Miete. Thehlz. gest.
Fabrik C. F. Lambert,
Berlin, Leipzigerstraße 94, II. Etage.

Cigarren-Öfferte
a. Mille 25, 26, 28, 30, 32, 33 bis 60 Mt
Einzelne Probestücke zu Fabrikpreisen,
H. Schröder, Berlin O., Martinstr. 4
u. Schöneberg bei Berlin, Alazienstr. 1b

Molkerei, keine, preisw. zu verf.
Berlin, Kurfestr. 9.



C. Götzmann,
Uhren-Fabrik.
Berlin S. O. 9. Dresdenerstraße 9.
zwischen Kottbusser-Thor und Oranien-Platz.
Größtes Lager
aller Arten Uhren.

Spezialität

Regulateure u. Taschenuhren.

Nickel-Eylinder-Uhr	Mf. 9.— an.
Silberne Eylinder-Remontoir-Uhr	17.—
Goldene Damen-	26.—
" Herren-	50.—
Regulateure mit Schlagwerk	18.—
Wecker-Uhren	4.—

Taimi. u. Nickelketten, Gold- n. Silberwaren.

Brillen, Pincenez, Thermometer.

Reparatur-Werkstatt.

Otto Schoening,

Groß-
Handlung. Detail-
Verkauf.
52. Oranienstr. 52.

(vis-à-vis der Prinzessinnenstraße, nahe dem Moritz-Platz),

2. Geschäft am Alexander-Platz.

Direkter Import Kaffee, Thee, Cacao.

Von Beste neue Rosinen à Pfund 30 Pfg.
Beste neue Korinthen à Pfund 30 Pfg.
Beste neue Sultaninen à Pfund 60 Pfg.
Beste neue Mandeln à Pfund 120 Pfg.
Zucker, fein gemahlene Raffinade, à Pfund 30 Pfg.

Kohle Kaffees von 1,20 Mf. an.

Beste Bezugssquelle für Wiederverkäufer, Bäcker und Konditoren.

Die allbekannte Uhren-Fabrik von P. Goette,
gegründet 1868, Berlin, Köpenickerstr. 79, ecke Brüderstr.

empfiehlt Herren-Remontoir in Silber, feiner Qualität 20 Mark,
10 Steine 24 Marl. Spezialität goldene Damen-Remontoir-
Uhren, 14 farat, bester Qualität, 28 und 30 Marl, mit Eisgravirung
34 Marl, mit halbverdeckter Kapsel 38—45 Marl., 3 Kapseln (Savonet)
45—75 Marl. Größtes Lager goldener Herren-Remontoir, in Gold
48—75 Marl., 3 Goldkapseln (schwer) 110—140 Marl. — Regulateure
guter Qual. mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 20 Marl. an,
Regulateure mit 2 Gewichten, 8 Tage gehend 35 Marl., gut
repariert, 3 Jahre Garantie. — Bestellungen nach Außerhalb
werden prompt ausgeführt. — Versandt nur gegen Einsendung
od. Nachr. Umtausch gest. Lager von echten Glashütter Uhren.

Bank-Aktien.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Ausländische Bonds.

Deutsche Aktien.

Provinzial-Pfandbriefe.

Deutsche Pfandbriefe.

Deutsche Aktien.

Deutsche Aktien.